

Gedenken an Pater Francesco Christen

Angehörige aus dem Urnerland sowie Freunde aus der Landjugend und der katholischen Bauernvereinigung der Schweiz nahmen in einem gemeinsamen Gedenkgottesdienst mit den Ordensbrüdern in der Kapuzinerkirche Olten Abschied vom verstorbenen Pater Francesco Christen. Sein Wirkungskreis hatte sich nicht nur auf die Umgebung seiner jeweiligen Aufenthaltsorte in den Klöstern Dornach, Olten und Appenzell beschränkt. Er hat während fast 40 Jahren als Seelsorger die Arbeitsgemeinschaft katholischer Landjugend und die Schweizerische Katholische Bauernvereinigung begleitet und inspiriert. Deshalb überraschte es nicht, dass sich eine grosse Trauergemeinde zusammenfand, um auf die intensive Zusammenarbeit mit dem Verstorbenen zurück zu blicken und für die vielen persönlichen Begegnungen und wertvollen Impulse zur Lebensgestaltung im Gottesdienst zu danken.

Pater Josef Bründler, ein Studienkollege und Mitbruder von Pater Francesco erinnerte an das Lebensmotto des Verstorbenen: „Mache was du kannst, dort wo du bist, mit dem was du hast.“ Als Sohn einer Bergbauerfamilie aus dem Urserental trat Franz Christen 1966 mit 22 Jahren ins Noviziat des Kapuzinerordens auf dem Wesmeln in Luzern ein. Nach dem Theologie- und Philosophiestudium in Solothurn und Stans wurde er 1971 in Schwyz zum Priester geweiht. Bald darauf kam er nach Dornach und übernahm die Bauernseelsorge im Kanton Solothurn sowie schweizweit die Begleitung der Landjugend und der Bauern als deren Seelsorger. So war er viele Jahre die treibende Kraft zur Gestaltung der viertägigen Weiterbildungskurse für die Landjugend in Rheineck SG mit jährlich gegen 100 jungen Erwachsenen aus allen Regionen der Schweiz. Diese Aufgaben erfüllte er mit viel Herzblut, Optimismus und Fröhlichkeit. Zusammen mit dem Protestantischen Volksbund begleitete er jeweils auch die Kurse für angehende Betriebs helferinnen in Kappel am Albis.

Pater Franz Christen begleitete auch Studienreisen nach Israel, Wallfahrten zum Landesheiligen Bruder Klaus nach Sachseln sowie Pilger nach Einsiedeln und Lourdes. Bei Begegnungen am Wirkungsort des Ordensheiligen Franz von Assisi in Umbrien nannten ihn die jungen Leute Francesco – und unter diesem Namen blieb er bekannt bis zu seinem Tod.

Schmerzliche Prozesse und gesundheitliche Rückschläge blieben ihm nicht erspart, doch immer wieder konnte er sich aufraffen, um ratsuchenden Menschen sein Ohr und seine Herzlichkeit zu schenken. So wirkte er auch viele Jahre als treuer Mitarbeiter für das bäuerliche Sorgentelefon. Zusammen mit vielen Bäuerinnen und Bauern halten wir sein Wirken und seine grosse Hilfsbereitschaft in guter Erinnerung.

Schweizerische Katholische Bauernvereinigung
Kathrin Meyer-Flühler, Willisau, Präsidentin